

09.01.2024 – 08:30 Uhr

## **Studie „Digitalisierung 2024“: Oberflächliche Datenanalyse führt in vielen Unternehmen zum strategischen Blindflug**

Zürich (ots) -

Sechs von zehn Industrieunternehmen in der DACH-Region räumen ein, bei der Analyse ihrer Daten bestenfalls an der Oberfläche zu kratzen, so das alarmierende Ergebnis der aktuellen Studie „Digitalisierung 2024“. Doch damit nicht genug: Denn, obwohl Bedeutung und Zusammenhänge vieler Daten ihnen oft unbekannt sind, leiten viele Unternehmen Teile ihrer Strategie daraus ab. Für die Studie haben die Unternehmensberatungen Staufen.Inova und Staufen AG zusammen mit AppliediT, Spezialist für die Echtzeitanalyse industrieller Daten, mehr als 400 Industrieunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz befragt.

„In vielen Unternehmen herrscht ein regelrechter Daten-Wildwuchs, die einheitliche Linie fehlt. Das erschwert es Führungskräften und Anwendern, aus den Daten relevante Informationen und Erkenntnisse abzuleiten“, sagt Manuel Dudler, Verwaltungsratsmitglied und Senior Manager bei Staufen.Inova. Die wachsende Zahl unterschiedlicher Formate und Anwendungen erschwere zudem eine auf Durchgängigkeit ausgelegte IT-Systemlandschaft und resultiere in einer zunehmend fragmentierten Datenarchivierung.

Die von den Studienteilnehmern mit Abstand am häufigsten gewählte Form der Datenarchivierung ist mit 77 Prozent ein ERP-System, gefolgt von Datenbanken wie Microsoft SQL Server oder PostgreSQL (69 Prozent) und Excel-Listen (54 Prozent). „Programme wie Excel sind als Tabellenkalkulation auf einen ganz bestimmten Anwendungsbereich zugeschnitten und eignen sich – ebenso wie ein ERP-System – nicht optimal zur Datenarchivierung. In der Folge bremsen Datensilos und eingeschränkte Funktionalitäten der einzelnen Systeme die Unternehmen auf ihrem Digitalisierungskurs aus“, warnt Dudler.

Fehlende IT-Kompatibilität und mangelndes Analyse-Know-how führen dazu, dass 61 Prozent der befragten Unternehmen selbst einräumen, dass sie nur isolierte Zahlen aus verschiedenen Bereichen sehen, aber zu wenig über die Zusammenhänge zwischen den Daten wissen. Manuel Dudler: „Die gesammelten Informationen verwirren eher, als dass sie einen Mehrwert liefern oder Grundlage für präzise Handlungsempfehlungen sind. Kurz: Vor lauter Zahlen sehen die Unternehmen den KPI-Wald nicht mehr.“

### **Das Ziel: Verborgene Zusammenhänge und interne Abhängigkeiten sichtbar machen**

Obwohl viele Unternehmen ihre Daten weder richtig auswerten noch vollständig verstehen, fliessen sie bei gut drei Viertel von ihnen in die Entwicklung der künftigen Strategie ein. „Das ist ein riskanter Weg“, sagt Ignacio Quiñero Ferrer, Geschäftsführer von AppliediT. Der Digitalisierungsexperte empfiehlt ein methodisches Vorgehen, bei dem im ersten Schritt Daten intelligent zusammengeführt und dann statistisch ausgewertet werden: „Die aktuellen Produktionszahlen einer Maschine liefern nur eine Momentaufnahme. Richtig interessant wird es erst, wenn die Daten der vorgelagerten Prozesse in Kombination mit dem aktuellen Ist-Zustand analysiert werden. Dann werden verborgene Zusammenhänge und interne Abhängigkeiten sichtbar.“

Die positiven Auswirkungen, die ein ganzheitlicher Blick auf die eigene Datenwelt haben kann, werden auch in der Industrie erkannt. So räumen 72 Prozent der Unternehmen ein, dass eine Datenanalyse ihre organisatorische Effizienz steigern würde. 57 Prozent erwarten eine Optimierung der Durchlaufzeiten, 52 Prozent eine Qualitätssteigerung und 48 Prozent eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Vor dem Hintergrund immer komplexerer Produkte und Fertigungsprozesse führt nach Ansicht von AppliediT-Geschäftsführer Ferrer kein Weg mehr an einer professionellen mathematischen Analyse vorbei: „Unternehmen müssen tiefer in die Welt der Daten eintauchen, um zu verstehen, wie sie in ihrem Inneren ticken und welche Anpassungen zu welchen Ergebnissen führen. Denn egal, ob es um Lieferketten, Produktionsprozesse oder HR-Herausforderungen geht: Oft können schon kleine Anpassungen und Feinjustierungen an wenigen Stellschrauben eine grosse Hebelwirkung entfalten.“

### **Über die Studie „Digitalisierung 2024“**

Für die Studie „Digitalisierung 2024“ befragten die Staufen.Inova AG und die Staufen AG zusammen mit AppliediT 417 Industrieunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Befragung erfolgte im Oktober und November 2023. Die vollständigen Studienergebnisse können hier angefordert werden: [www.staufen-inova.ch/insights/studien-und-whitepaper/studie-digitalisierung/](http://www.staufen-inova.ch/insights/studien-und-whitepaper/studie-digitalisierung/)

**Über die Staufen.Inova AG – [www.staufen-inova.ch](http://www.staufen-inova.ch)**

Ihr Erfolg ist unser Ziel

Wertschöpfend, wertschätzend, wertsteigernd – das sind die drei Attribute des Beratungsansatzes von Staufen.Inova. Als Teil der Staufen-Gruppe – mit insgesamt 300 Mitarbeitenden die führende Top-Management-Beratung für Operational Excellence – beraten und qualifizieren wir weltweit Unternehmen und deren Beschäftigte. Als zuverlässiger Partner unterstützen wir sie dabei, ihr Supply Chain Network reaktionsschnell, robust und effizient zu gestalten. Wir steigern die Wertschöpfung unserer Kunden, indem wir durch die Verzahnung von Fachberatung und Organisationsentwicklung ganzheitlich eine nachhaltig leistungsfördernde und wertschätzende Unternehmenskultur etablieren. Transformation. Always on: Das bedeutet für unsere Teams, stets für innovative und mutige Prozesse offen zu sein und mit den passenden Methoden und Strategien die Transformation vor Ort bei unseren Kunden in Gang zu setzen und messbare Ergebnisse zu erzielen. Unsere Beratungsschwerpunkte liegen insbesondere in den Themen Supply Chain Network Management und Digital Supply Chain Management.

Mehr Informationen unter [www.staufen-inova.ch](http://www.staufen-inova.ch)

Pressekontakt:

Weitere Informationen:  
STAUFEN.INOVA AG

Andrea Bläsing  
Reitergasse 11  
CH-8004 Zürich  
Mobil: +41 78 847 13 16  
[andrea.blaesing@staufen-inova.ch](mailto:andrea.blaesing@staufen-inova.ch)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:  
Thöring & Stuhr  
Kommunikationsberatung GmbH  
Arne Stuhr  
Mittelweg 144  
D-20148 Hamburg  
Mobil: +49 177 3055 194  
[arne.stuhr@corpnewsmedia.de](mailto:arne.stuhr@corpnewsmedia.de)

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100061357/100914873> abgerufen werden.